Kunstbüchlein.

Wie man auff Marmelstein/ Kupffer/ Messing/ Zihn/ Stal/ Eisen/ Harnisch vnd Waffen/ ꝛc. etzen/ vnd künstlich vergülden soll.

Mit vorgehendem Bericht/

Wie man Dinten/ Dintenpulver/ Prisilgen/ vnd alle Metallfarben zum schreiben. Mancherley Farben/ Pergament/ Federn zu ferben. Alle Metallen auß der Federn zu schreiben / Gold vnd Silber/ Fundamentlein vnd Goldwasser auff allerley Gallerey/ vnd dergleichen mehr machen vnd temperiren soll.

Zu Dienst vnd Ehren allen Schreibern / auch den vnerfahrnen der Etzkunst / zusammen gebracht.

Durch

Andream Helmreich / Rechenmeister zu Halle in Sachsen/ an der Sala.

Von newen übersehen / gemehret / vnnd corrigiret / vnd in Druck gebracht.

Gedruckt/ Im Jahr 1652.

Dem Erbarn vnd Weisen/ Herrn Busso Sandaw/ Bürger vnd deß Raths zu Halle/ Meinen guten Freunde.

MEine willige Dienste zuvor/ Erbar vnd Weiser Günstiger Herr vnd Freund. Wir sehen/ daß der Allmächtige GOtt/ dem Menschlichem Geschlechte nicht alleine/ was sie zu ewiger Seligkeit/ Sondern auch zu allerley leiblicher vnnd zeitlicher Wolfahrt vnnd Herrlichkeit/ in diesem elenden Leben benöhtiget/ reichlich allezeit mitgetheilet/ vnnd etliche auch so wol vnter die Vngerechten/ als Gerechten ausgestrewet/ als die vier Elementa/ vnnd allerley innerliche/ natürliche vnnd

 eusser-

eusserliche Gaben / auch die Metalla vnd Ertzte / als Gold / Silber / Stahl / Eisen / Kupffer / Messing / Zihn / vnd dergleichen. Darneben allezeit auch viel Herrliche / Kunstreiche Werckmeister erweckt vnnd gibt / die dieselbigen Metalla vnnd Ertzte / mancher vnnd fast wunderlicher Weise / künstlich vnnd nützlich giessen / Platten / reiben vnd arbeiten können / also daß sie dieselbigen / durchs Fewer erweicht / subtil behend / vnnd grob / so gerade / vnnd fast so leicht vnnd behende / als man keinen Faden auß einem Pitschel Wolle oder Seiden spinnen oder sonsten erreichen kan oder mag / ziehen / vnnd auch so ein Metall / mit dem andern überziehen / vnnd ferben / übergülden / übersilbern / oder überzienen können / ꝛc. Wiewol wir diß alles für grosse Geschicklichkeit / Kunst / vnd auch Gaben GOttes billich rühmen / So ist doch meines erachtens / daß nicht weniger zu wundern / daß man gedachte Metalla vnnd Farbe also zuzurichten weiß / daß sie nicht allein / wie gemeldt / die Dinge zu Arbeiten sind / sondern auch zu liqui-

ſtudiren / vnnd zu præparieren / daß ſie/ vnnd ein jeder / dieſelbigen auß einer Federn / ſo leichte als Dinten / roth oder ſchwartz / herrlich auff Pappier vnnd Pergament ſchreiben / Vnnd auch alle Metallen / deßgleichen Harniſch vnnd Waffen / alſo künſtlich erhaben / vnnd ein Wartz etzen / auch mit mancherley Farbe anlauffen laſſen / vnnd übergülden könne / daß es beſtändiglich darober hafftet vnnd bleibet / Vnd diß iſt nicht weniger künſtlich vnnd zuerheben/ denn die ander obgemeldte Arbeit. Deßgleichen auch iſt ja billich zu loben vnnd zuerhalten / daß man ſo artig allerley Metallfarben præparieren / zurichten vnd alſo nützlich gebrauchen kan. Das aber nicht allein die Metalla vnd Farben Gottes Gaben ſind / Sondern auch dieſelbigen (wie geſagt) ſo künſtlich allerley Wege zu gebrauchen vnnd zugenieſſen / Denn GOtt ſelbſt den Bezaleel ſein Hertz mit Weißheit / vnnd ſeinen Geiſt mit Verſtand vnnd Erkäntnuß erfüllet / daß er allerley Metall vnnd Farben / Silber vnd Gold / künſtlich arbeiten gekönt hat / vnnd

hat GOtt auch selbst solche Kunstreiche Werckmeister hoch gelobet / vnnd befohlen / Man solle den Bezaleel auch den Ahaliab vnnd denn Diram von Tiro (welche alle solche Metalla vnnd Ertzte/ deßgleichen auch die Metallfarben/ künstlich vnnd meisterlich haben arbeiten vnnd auch ferben können) holen lassen / den heiligen Tabernackel / also mit Ertzte / vnnd den Tempel mit aller Metall vnnd Farben fein herrlich zu schmücken vnd zu zieren. Weil denn nun dem also / sollen wir solche Künste / so wol als die Metallen selbst / hoch ehren / vnnd für GOttes Gaben höchlich annehmen vnd erkennen/ vnnd jhm dafür dancken / daß Er damit das Menschliche Geschlecht gezieret vnd geehret hat / vnnd sollen sie oder die auch zu seinen Ehren gebrauchen / Vnnd dieweil ich auch eben zu solchen Metallfarben/ vnnd dergleichen Etzkünsten auff allerley Metall / Harnisch vnnd Waffen/ wie obgemeldt / zugebrauchen / alle vnnd jederzeit / zu dieser meiner Gelegenheit vnnd Gebrauch Lust gehabt/ hab ich solches mit samt anderen / was allein der

Schreib-

Schreibfedern anhängig / vnd ich in täg-
lichen Brauchen vnd Vbungen geführet /
für mich genommen / vnnd in diese her-
nach beschriebene Ordnung vnnd Büch-
lein gefasset / vnnd in sonderliche witzige
vnnd gewisse Regulen begrieffen / Auch
solche Kunstreiche schöne Art vnnd Kün-
sten / auß vnablässiger Bitte vieler meiner
sonderlichen guten Freunde (wiewol ich
mich lange Zeit auffgehalten / vnnd dessen
mich auß vermercklichen Vrsachen gewe-
gert) an Tag gegeben / vnd anders nichts
damit gesucht / oder zu suchen begehrt / denn
allein meinen guten Freunden vnnd Gün-
nern / so der Schreibfedern verwandt /
vnd vnter andern der Dingen vnerfahren
seyn / damit zu dienen / vnnd solches öffent-
lich in euren Namen / vnnd in Druck auß-
gehen lassen / Freundlich bittende / wol-
let solche geringe Verehrung gutwillig-
lichen auff- vnnd annehmen / vnud euch
meinen hierinnen angewandten grossen
Fleiß gefallen lassen / das will ich vmb
euch zuverdienen geflissen seyn. Vnnd
befehle euch hiemit in GOttes gnädigen
Schutz vnnd Schirm / neben Wünschung

 vie-

vieler glückseliger Zeiten / Datum Halle in Sachsen / Sonntags Jubilate Anno 1595.

E. W.

Andreas Helmreich von Eißfeldt / Rechenmeister vnd Stulschreiber zu Halle in Sachsen.

Folget eine Ordnung vnd Beschreibung / Wie man gute beständige Dinten verfertigen vnd machen soll / Durch Andream Helmreich / Rechenmeister / ꝛc.

Als Erstlich:

Von der Gestalt vnd Eigenschafft der Species.

Gallus.

WElcher Gallus ist schwartz / vnd viel Runtzeln hat / der ist gut / je älter je besser.

Der ander / der da groß ist / glatte Körner hat / vnnd leicht ist / inwendig weiß sihet / der ist geringe. Welcher aber inwendig gelb vnd schwer ist / derselbige ist gut / vnnd der allerbeste.

 Victril

Victril oder Kupffer-wasser.

DEr Victril / der da naß ist / dessen mus man ein Pfund haben.

Item / Der Victril / der da treuge vnd weißfarbet vom Wetter ist / dessen nimb drey viertel eines Pfundes.

Gummi Arabicum.

WElcher Gummi / der da lauter / durchsichtig / als Ackstein / gelb vnd leicht ist / der ist gut.

Item / Der Gummi / der da grosse Körner hat / als die kleinen Welsche Nüsse / oder grosse Haselnüsse / vnnd gantz roth vnd runtzelt / vnd eines theils glatt ist / derselbe ist falsch vnd hart / zergehet nicht / vnd bleibt in der Dinten / als ein Zitter von einer Galret / vnd klebet wie Leim.

Von Krafft vnd Würckung der Materien vnnd Species.

Essig.

Item / Der Essig wehret / daß die Dinten nicht schimmelt.

Harm.

Item / Der Harm / daß sie nicht eintreuget.

Saltz.

Item / Das Saltz wehret / daß nicht zu dicke wird / vnnd hilfft auch wieder den Schimmel.

Alaun.

Item / Alaun wehret / daß keine Feces behält / vnd lauter bleibt.

Faul Wasser.

Item / Das faul Wasser macht vnnd wehrt / daß der Essig nicht so mächtig vnd starck wird / vnd durchschlägt.

Gallus vnd Victril.

Item / Der Gallus sampt dem Victril bringet die Schwärtze.

Gummi.

Item/ der Gummi hält vnd stärcket die Schwärtze/ vnd macht sie gläntzend.

Vnd was man sonderlich Nothwendig zu wissen/ mercken / vnd sich halten soll.

1. Item / Wenn man die Dinte läst sieden / so werden die andern Zusätz alle falsch/ nichtig vnd Krafftloß.

2. Item / So das Gefäß verglasurt ist / so verdirbet die Dinte von der Glätt/ als Bley.

3. Item/ so Brod darein kompt / oder geworffen wird/ davon verdirbt sie.

4. Wenn ein Weib zu vnrechter Zeit darbey kompt/ so verdirbt sie auch.

5. Item/ Im letzten Viertel deß Monats/ da setz an die Dinte / so wird sie fertig / in dem Zunemen deß ersten Viertels/ deß andern Monats / vnnd bleibet gantz beständig.

Wie man eine gute Dinte auß obgeschriebenen Grunde machen soll.

Folget:

WIltu eine gute Dinte machen / so nimb 3. Kannen Essig / 1. Kanne faul lauter Wasser / 1. Kanne lautern Menschen Harm / vnd 1. Pfund Gallus / drey Viertel eines Pfundes trucken Victrill / 10. Loth Gummi / 4. Loth Alaun / ein gute Hand voll Saltz / vnd stoß es klein / vntereinander gemenget / vnnd thue es darnach in einen newen vnverglasurten Hafen oder Topff / geuß darauff die obgemeldte 5. Kannen / wol heiß gemacht / aber nicht auffsieden lassen / auff die obgeschriebene / vermengte Species / bey einem Kohlfewer also heiß / ein Viertel Stunde vmbgerührt / darnach 14. Tage kalt / alle Tage zu dreymal wol auffgerühret / mit einem Bretlein zugedeckt stehen lassen / vnnd alsdenn abgeläutert / in ein Waltburgisch Gefäß gethan / vnnd zugedeckt / nicht in Frost noch in Hitze setzen / Darnach 7. oder 8. Gallenkör-

lenkörner / zu Viertel geschnitten / in der Dinten vmbgerühret / gestanden / das ist seine Mutter.

Art vnd Natur dieser Dinten.

1. Diese obangezeigte Dinte ist hübsch blaw vnd dünne / auß der Feder zu schreiben.

2. Item / Sie reucht wol / vnnd wird bald trucken.

3. Item / Sie schmitzt nicht.

4. Item / Sie schimmelt nicht.

5. Item / Sie treuget nicht ein.

6. Item / Sie wird nicht dicke.

7. Item / Je älter die Dinte je schwärtzer vnd besser sie wird / Vnnd diese Dinte ist förder gut / auff dünne weiß Pappier zu schreiben.

Ein andere vnd stärckere Dinten.

ITem / Nimb deß faulen lautern Wassers 4. Kannen auff die obgemeldte so viel Species / vnnd gehe ihm nach in aller Massen / wie oben angezeigt ist / so hastu eine gute Dinte.

Gebrauch vnd Nutz dieser Dinten.

ITem / die jetzige Dinte mit dem Wasser an jhr selbst / dienet für die Originalbrieff oder Cantzional/ oder ander Ding auff Pergament / denn sie läst sich nicht radieren/ vnd gehet nimmermehr abe/vnd behält ihre Schwärtze ewiglich.

Jtem/ die erste vnd dinne Dinte/ behält auch ihre Schwärtze.

Ein andere Mittel-Dinte.

ITem / nimb der jetzigen Wasser-Dinte ein Theil / oder ein Nössel der ersten blawen dinnen Dinten/ vnd menge sie wol durcheinander / vnd laß sie stehen/ so hastu eine gute Dinte / damit auff Pergament/ ꝛc. zu schreiben.

Jtem/ dergleichen/ so die erste Dinte zu dinne oder zu blaw seyn wolte/ so hilff ihr mit der schwartzen starcken Dinte.

Jtem/ist die ander Dinte mit dem Wasser zu starck/ so mache sie dinne mit der ersten blawen Dinte.

Jtem/

Jtem/ die Mitteldinte ist gerecht/ vnd eine gute Hand-Dinte/ in allen Cantzeleyen vnd Schreib-stuben / täglich zu gebrauchen/ 2c. Vnd hast du hiervon dreyerley Dinten gemacht/ auß einem Grunde.

Ein andere gemeine vnd gute Hand-Dinte.

Nimb ein halb Maß Bier / oder guten Wein / ist besser / setze es über ein Fewer / vnd lasse es wol erwarmen / vnd thue darein 4. Loth Gallus / 2. Loth Kupfferwasser / auch 3. Loth Gummi vntereinander gestossen / vnnd ein wenig Saltz/ rühre es alle Tage zwey- oder drey mal vmb/ das thue 3. oder 4. Tag lang/ so hastu eine gute Dinte / auff Papier vnd Pergament / welche man zu allen Sachen brauchen kan / vnd mag wol billich eine gemeine vnnd gute Haußdinte genennet werden.

Jtem / so du der jetzigen Dinte mehr denn ob geschrieben / machen woltest / mustu insonderheit auff Maß vnd Gewicht der Species zunemen/ achtung haben.

Oder nimb die grünen Hülssen oder

Schelf-

Schelffen / die von den Welschen Nüssen kommen / thue sie in Regenwasser / lasse die acht Tage stehen / rühre sie vmb / so die acht Tage verflossen / nimb solch Wasser / zwey Maß oder Kannen / mit obberührter Materia / also / daß das Wasser ein wenig lawlich ist / nicht zu warm / sonst schüt sichs / thue es darein / vnnd rühre so offt vnd lange die acht Tage / wie oben berührt.

Oder nimb solche Hülsen von den Nüssen / wie jetzt / dörre sie auff den Boden zerstrewet / vnnd wenn du ihr haben wilt / so nimb ihr in einen grossen Topff oder Hafen / geuß jetzt genandtes Regenwasser darauff / laß abermal 8. oder 10. Tage stehen vnd weichen / alsdenn nimb das Wasser / vnd thue wie jetzt bericht.

Darnach / Wenn du die zu bereite Dinte von dem Gezeuge in ein ander Gefäß (wie gesagt) gethan hast / so nimb das jetzt benandte Wasser / vnnd geuß es über die Materia / die im Topffe oder Hafen bleibet / rühre es vmb / vnd laß stehen / wenn du es bedörffen wirst / Dinte zu machen / so nimb solch Wasser auff die

newe Materia/ vnd thue in massen/ wie bericht/ so hast du wider gute Dinten.

Ein andere gar gute schwartze Dinten.

NImb sechs Loth Türckischen Gallus/ fünff Loth Kupfferwasser/ oder Victril/ vier Loth Knöpfflein von Erlen Bäumen/ welche auch die Hutmacher zum ferben gebrauchen/ vnd vier Loth Gummi Arabicum/ Solches stoß zusammen zu einem Pulver/ darnach geuß anderthalb Nössel Bier darauff/ vnd setz es in einen vnverglasurten Topff oder Hafen 5. oder 6. Tage lang im Sommer an die Sonne/ vnd deß Winters auff den Ofen/ alle Tage zwey oder dreymal vmbgerühret/ vnd alsdenn durch ein Tüchlein geseiget/ so hast du gar gute vnnd beständige schwartze Dinte/ welche man zu Hauptverschreibung vnd allen Sachen/ vnnd in Schreibstuben gebrauchen kan/ vnd bleibet beständig. Solche Dinte hab ich für mich gemacht vnd gebraucht/ vnnd wird auch bald trucken.

Ein andere gute schwartze Dinte/ so Doctor Matthiolus von Sena beschreibet/ im 1. Buch am 57. Capitel.

SO du ein köstliche schwartze Dinte wilt machen/ so nimb der kleinen Knoblichten Galläpffel/ fünff Loth/ zerstoß sie grob/ Victrill drey Loth/ Gummi Arabici zwey Loth / vnnd Saltz ein halb Quintlein / thue es alles in einen verglasurten Hafen oder einen Topff/ geuß darauff zwey Pfund oder Nössel guten weissen Wein der heiß sey / vermache oben den Hafen oder Topff / setze jhn 14. Tage an die Sonne / oder im Winter auff den Ofen / vnd rühre es alle Tage/ so hastu ein gute Dinte.

Die grossen Galläpffel haben diese Eigenschafft/ daß sie Jährlich deuten vnd anzeigen / ob dasselbige Jahr fruchtbar oder vnfruchtbar seyn soll/ ob sich Krieg empören / oder die Pestilentz regieren werde/ Nimb in Jenner oder Hornung einen newen gantzen vnversehrten Gallapffel / der nicht löcherricht sey noch ist/ brich jn mitten

entzwey/ so findestu darinnen eines / vnter den dreyen Dingen/ Nemlich/ eine Fliege/ Würme oder Spinnen. Die Fliege bedeutet Krig / das Würmlein Thewrung/ vnd die Spinnen ein Sterbenslauff.

Ein andere schwartze Dinten zu machen / so der Herr Alexius Pedemontanus in Welschland beschrieben.

NImb Gallus so viel du wilt / stosse den gröblich / thue ihn in ein eisern Pfanne über das Fewer / geuß darüber ein wenig Baum-Oel wol durcheinander gerühret / biß er ein wenig geröst wird / darnach thue das in einen verglasurten Topff oder Hafen / geuß darauff weissen Wein / der sechs oder sieben quer Finger hoch darüber gehet / thue darein 12. Loth Gummi Arabicum / vnnd 16. Loth gestossen Victrill/ stelle es etliche Tage an die Sonnen/ vnd rühre es alle Tage wol durcheinander / darnach siede sie ein wenig ob dem Fewer / laß kalt werden/ vnd ein acht Tage stehen / vnd wol vmbgerühret/

rühret / so nimbt der Wein die schwartze Farb von der Materien an sich / vnnd folgends in ein Krug oder Flaschen gethan / vnd gebraucht / Man mag andern Wein auff die alten Materien giessen / vnnd ferner wie gemeldt / mit newen Specien vermischen vnd verfahren.

Ein gut Dintenpulver zu machen.

WIlt du ein recht vnnd beständig Dintenpulver zurichten / vnd bereiten / so nimb nach Gelegenheit so viel du zu machen begerest am Gewicht / Als:

6. Pfund Türckischen Gallus.

4. Pfund Victril / der in der Sonnen oder bey der Hitze gedörret ist.

2. Pfund Gummi Arabicum.

1. Pfund gebrandten Alaun.

1. Pfund Weinstein / vnnd ein halb Pfund Salpeter.

Zerstosse jedes besonder in einen Mörschel gar klein / vnd thue es durcheinander gemenget in einen Kessel / laß es ein wenig warm vnd hart werden / Darnach

reudere es durch ein Haarsieblein/vnd thue es in ein Schachtel/ so hast du ein gut Dintenpulver.

Nutz vnd Gebrauch dieses Pulvers.

NImb ein wenig Wasser oder Bier/ oder weissen Wein/ ist besser / thue deß Pulvers darein / vnnd rühre es vmb/ so hastu gute Dinte/ damit du schreiben magst / Oder thue dieses Pulvers in bleiche Dinte/ vnd rühre es vmb/ so hastu auch gute schwartze Schreibdinten.

Ein ander Dintenpulver in der Noth zu haben.

NImb ein Loth Kinruß / gebrandte vnd gestossene Pfirsingschalen/ Victril vnd Gallus jedes ein Loth / so zuvor in einer Pfannen bey dem Fewer geröst seyn soll/ vnd vier Loth Arabisch Gummi/ stosse das alles gantz klein zu Pulver/ reudere es durch ein Sieblein/ vnd misch es darnach alles wol durcheinander / behalt das in einem liedern Säcklein oder Büchslein/ vnd gebrauchs wie oben angezeigt.

Ein rohte Presilgdinte zu machen.

WIltu eine gute Presilgdinte machen/ so nimb 1. Loth Presilgholtz/ vnnd den dritten Theil von einer Maß Bier oder Wein/ vnd thue es in einen Topff oder Hafen/ laß es eine Nacht über dem Holtz stehen/ deß Morgens wenn es gar hübsch helle am Himmel ist/ setz es zum Feuer/ vnd laß es halb einsieden/ jedoch daß es nicht überläufft/ nachdem thue zu jedem Loth Presilgen für 2. Pfenning Alaun/ klein gestossen/ auch so viel Gummi Arabicum/ rühre es wol durcheinander/ vnd laß es noch einmal auffsieden/ darnach so nimb sie vom Fewer vnnd laß kalt werden/ seige es durch ein Tüchlein/ in eine Bulle oder Glaß/ oben wol verstopfft/ vnnd wird eine schöne rothe Dinte/ damit zu schreiben.

Wiltu sie aber braun haben/ so bald sie gesotten ist/ geuß ein Theil in ein besonder Gefäß/ vnd schab ein wenig reine Kreiden darein/ oder vngeleschten Kalch/ sihe aber zu/ daß sie dir nicht überläufft/ wenn du die Kreiden darein thust/ vnnd so sie kalt worden ist/ thue ferner damit/ wie bericht.

Viererley Farb von Presilg zumachen.

NImb Prisilgen-Spöen/ so viel du wilt/ die zuvor eine Nacht eingeweicht seyn/ koche sie in Wasser/ mit Alaun/ biß der dritte Theil oder mehr eingesotten/ oder so lang die Farbe fein roth wird/ darnach nimb es vom Fewer/ vnnd theil es in vier Theil/ ein jedes in ein sonderlichs Gefäß oder Gläßlein/ darvon behalt ein Theil zu schöner rohten Schreib-Dinten/ vnter das ander Theil mische Kalg-Wasser/ so hastu schön braun/ roth/ vnter das dritte Theil misch Laugen/ so bekompstu schön Viol-braun/ vnd vnter das vierdte/ Alumen ex vini fece, so hast du tunckel-braun/ allein/ wenn du solche Materien darunter vermischest/ muß alles warm seyn/ vnd thue darnach in ein jedes Gummi Arabicum/ vnd behalt es.

Wie man mancherley Farbe zum schreiben zubereiten vnd temperiren soll.

Durch
Andream Helmreich / Rechenmeister / etc.

Gelbe Farbe oder Dinte.

NImb Auripigmentum / den allerbesten / vnnd reibe den gantz klein mit Gummiwasser / von Gummi Arabicum / auff einen Stein / thue darzu ein wenig Saffran / so der wol gerieben ist / thue ihn darnach in eine saubere Muschel / vnnd geuß Gummi Wasser daran / rühre das mit der Feder vmb / vnnd schreibe damit / wird schön gleissend / dergleichen magst du auch Bleygelb also zubereiten. Oder nimb Rausch-gelb / reibe vnd temperir dasselbige mit Gummi Wasser / wie bericht / vnnd ist gar schön vnnd gut damit aus der Federn zuschreiben / allein / daß die Fliegen solche Farben gerne abfressen /

vnd davon sterben. Oder nimb Bleygelb/ vnnd reib das fein klein / vnnd nimb denn das Weiß auß dem Ey/ vnd temperirs damit/ vnd ist auch schön. Deßgleichen præparir die weisse vnnd andere Farbe/ allein daß das Eyweiß allweg durch einen reinen Schwam muß geläutert werden.

Rohte Farbe.

NImb Zinober/ so viel du wilt / Auff einen Stein/ vñ reibe jhn mit Gummiwasser / auch mit zwey oder drey tropffen Eyerklar/ gantz wol/ darnach thue jhn in ein Muschel/ mit einẽ lautern Wasser/ vnd läutere jhn also: Laß sich die Farbe zu Grunde setzen/ geuß das vnreine herab/ vnd geuß wider frisch Wasser daran / das thue einmal oder drey / biß die Metallfarbe hübsch roth zu Grunde ligt / darnach temperiers mit einem guten Gummi Wasser/ vnd schreib damit/ wird eine schöne rothe Dinte.

Der Zinober aber muß zuvor gereiniget / vnd der Salpeter vnnd Vnflat daraus gebrennet werden/ dem thue also: Den Zinober thue in eine plecherne Pfannen/

halt

halt das über ein Kohlfewer / laß es wol erheissen / biß es schwartz wird / so gehet das vnrein im Rauch davon / vnnd wird gantz rein / darnach thue den Zinober auff den Stein / præparir vnnd temperer / wie bericht.

Ein Temperatur zur Farben.

Nimb Bieressig / lege darein Gummi Arabicum / lasse es über Nacht oder länger stehen / vnnd temperier damit die Farben.

Ein andere rohte Farbe.

Oder nimb Alaun vnnd Gummi Arabicum / zerreibe es gar trucken zu einem Pulver auff einem Stein / Darnach thue es in ein Scherblein oder Muschel / vnd geuß Regenwasser daran / daß es darinne zergehe / vnnd thue den Zinober / welcher zuvor wol abgerieben seyn muß / darunter / rühre es vmb mit einem Federlein / vnd schreibe damit / wird schön vnd gleist.

Blawe Farbe oder Lasur.

NImb Oelblawen Lasur ein Loth in ein Muschel / vnnd geuß darauff Gummi Wasser / rühre es vmb mit einer Feder oder Finger / geuß mehr Gummi Wasser daran / vnd lege weissen Myrren / so groß als eine Bone / auch so viel Gummi Tragantum darein / darnach thu es auff einen Reibstein / vnnd zerreibe es vntereinander / wenn das geschehen ist / so nimb es vom Stein in ein Hörnlein oder Muschel / etc. So du nun damit schreiben wilt / rühre es wol vntereinander vmb / tuncke ein die temperierte Feder / Wenn die blawe Dinte schön vnnd gerne auß der Feder gehet / so ist sie recht vnnd wol temperiert / Wo aber nicht / so ist sie zu dicke / vnd thue mehr Gummi Wasser daran / das nicht dicke ist / vnd rühre es offt vmb / etc.

Ein bessere.

NImb Oelblawen Lasur / der von Art schön vnd rein ist / in eine Muschel / vnnd geuß Wasser darauff /

das

daß sichs nässe / flösse mit reinen Wasser / auß einer Muschel oder Hörnlein in das ander / laß sichs setzen / vnd wenn der Lasur zu Grunde ligt / geuß ab das Wasser / tempe- rirs mit Gummi Wasser / vnnd schreibe damit / ꝛc. Oder reib den Lasur mit Gum- mi Wasser gar klein / vnnd thue den in ein Muschel oder Gläßlein / vnnd laß setzen / darnach geuß es aber in ein ander Gefäß oder Muschel / vnnd laß wieder setzen / das thue so lang / biß er rein vnnd lauter wird / vnnd temperiers alsdenn mit Gummi- Wasser.

Ein andere.

LAsur genommen / vnnd thue den in ein klein Glasur Gefäßlein / geuß daran ein gute scharffe Laugen / vnd schwemme es fein in ein Muschel in die andere / biß es klar vnd subtil wird. Dar- nach läutere es zum letzten einmal / zwey oder drey mit einem reinen Brunn Wasser abe / temperirs mit einem Gummi Wasser vnnd schreibe damit / darffsts nicht reiben auff einen Stein.

Die vier Farben mag man / als Lasur /

Auripig-

Auripigmentum / Zinober vnnd Menien / mit reinem Wasser spülen / vnd wenn der Zinober vnd Menien mit Essig gerieben wird / so verleuret sie die Farbe / aber von dem spülen kompt sie wider.

Bleyweiß zu temperirn.

BLeyweiß nimb ein Loth deines gefallens / reibe es wol mit Gummiwasser auff einem Stein / thue es in ein Gefäß / vnd temperirs mit mehr Gummiwasser / nicht zu dicke noch zu dünne / so hast du eine schöne weisse Farbe / damit zu schreiben.

Alle Farben die man haben kan / so man die liechter haben will / denn sie an jhr selber seyn / mische vnter eine jede Bleyweiß / nach Art vnd Gelegenheit deines Gefallens / wie du begerest / damit magstu seltzame Farbe zu bereiten.

Ein schöne weisse Dinte auff weiß Pappier zu schreiben.

NImb Eierschalen / wasche sie wol / reibe die mit reinen Wasser auff einem

einem Reibstein gar klein / thue sie alsdenn in ein Schüsselein / laß es stehen / biß sichs gesetzt hat / darvon geuß gemach abe das Wasser / vnd laß die Materien fein trucken werden / wiltu die nun gebrauchen / vnd damit schreiben / so nimb reinen Gummi Armoniacum / davon das Gelb abgethan / leg den über Nacht in gedistillirten Essig / biß der Gummi zergehet / darnach seige es / vnnd misch darunter ein wenig dieses gemachten Pulvers / schreibe damit auff fein weiß Pappier / so wird die Schrifft weisser vnnd schöner / denn das Pappier an sich selbst ist.

Grüne Dinte.

DJe schwartze Creutzbeer nimb / welche auff den Hagedornen wachsen / gebrochen zehen Tage nach Michaelis / thue sie in einen Mörschel / vnd zustoß sie wol mit Alaun / vnd trucke darnach den Safft in ein Tüchlein / solchen Safft nimb mit sampt den Grünspan / so viel du wilt auff einen Stein / reib das durcheinander / vnd temperirs mit Gummi Wasser.

Ein andere.

ODer nimb die obbemeldte Creutzbeer / nach Michaelis gebrochen/ drucke die durch ein Tüchlein/ vnnd thue den Safft in eine Schweinßblase / henge sie über den Ofen / vnnd lasse den Safft dürre werden. Darnach nimb davon so viel du wilt / vnnd reibe ihn mit Grünspan vnd Gummiwasser / wird auch eine schöne Graßgrüne Farb / damit zu schreiben / Wo du aber den Safft von bemeldten Beeren nicht haben magst / so nimb Bleygelb/thue den vnter den Grünspan / vnnd reibe das auff einen Stein/ mit Gummiwasser temperirt/wird auch eine schöne grüne Farbe / damit man schreiben mag.

Vnd vorgemeldter D. Matthiolus von Sena schreibet / ein Buch 39. Cap. Man soll Wegdornbeer vnd Creutzbeer/ so sie zeitig vnd schwartz worden / nemen/ die haben inwendig einen grünen Safft/ welchen auch die Mahler gebrauchen/ den soll man mit Laugen / darinnen Alaun gesotten/ vermischen / so wird darauß eine

lustige

lustige safftgrüne Farbe / damit man auch Pergament vnd Pappier ferben kan.

Ein andere.

NImb Grünspan / Silberschaum / (genandt Lithargirium) Quecksilber / ein jedes so giel du wilt / vnnd reib es wol vntereinander mit Harm / von einem jungen Knaben / so hast du gleich die Farb eines Smaragts / schön grün / nicht allein mit Gummi Wasser temperirt zum schreiben / sondern auch mit einem reinen dinnen Leim = wässerlein damit zu ferben / oder mahlen.

Oder nimb Grünspan wol gerieben / temperiers mit dem weissen aus dem Ey / wie obgemeldt / vnd ein wenig Alaun.

Ein andere.

NImm Safft von Rautenblättern / misch darunrer ein wenig Spangrün / vnnd ein wenig Saffran / reibe es wol auff einem harten Steine durcheinander / vnnd wenn du damit schreiben wilt / temperiers

mit Arabischen Gummi Wasser / wird hübsch vnd fein.

Ein andere.

ODer nimb Nachtschatten-Blätter vnnd Weinrauten / vnnd stoß es wol zu Safft in einem Mörschel/ darnach seige ihn durch ein rein Tüchlein mit Alaun vnd Gummi temperirt/ ist auch damit zu schreiben gut.

Man mag auch alle Farben / wie die genandt werden/ mit einem schlechten Wasser / vnd zwey oder drey Tropffen Hönig gantz wol abreiben / darnach in ein Muschel gethan / vnnd frisch Wasser darauff gegossen/ vnd rein abgeläuttert/ wie die Metall dergleichen geläutert werden / alsdenn temperire die Metallfarb mit Gummi Wasser / vnd schreib damit/ wird schön.

Ein

Ein Dinte/ damit auff Pappier zu linieren oder Linien zu machen/ die sich/ nachdem darauff geschrieben/ wider verlieren vnd außleschen.

NImb Weinstein/ brenne den zu Aschen/ biß er weiß worden/ davon nimb ein oder zwey Loth/ legs in ein Schüsselein voller Wasser/ laß es zerschmeltzen/ darnach seige es/ vnd thue darunter klein gestossen oder gerieben Goldstein (lapis lydius genandt) so viel es genug seyn mag/ darauß wird eine Dinte/ damit linier oder schreibe. Vnd wenn du solches widerumb wilt außleschen oder tilgen/ nimb Brosem Brod/ vnnd reibe damit das Pappier/ so verschwinden die Linien/ daß man die gantz vnd gar nicht mehr sehen kan.

Pergament vnd Pappier/ wie man das auff mancherley Farbe ferben soll.

WIltu Pergament vnnd Pappier auff mancherley Farbe ferben/ so nimb das Pergament/ vnd nagele es gantz wol vnd starck/ mit allen Orten auf ein schlecht Brett an/ daß die ebene Seite/ auff der die Haar gestanden/ herauß kommen/

men/ alsdenn nimb deine zugemachte Farbe / streiche die mit einem Pinsel hinauff/ zwey oder dreymal / nach Gelegenheit wie es die erfordern wird / so lang dichs dunckt schön gnugsam zu seyn.

Schwartz Pergament oder Pappier zu machen.

NImb für drey Pfenning Kinrauch/ oder so viel du wilt / vnnd setze es mit wenigem Wasser in einen Topff an ein Fewer / laß es auffsieden/ biß du den Kinruß hast vnter gerührt / darnach thue darein ein Loth Gummi Tragantum / vnnd ein dinnes Leimwässerlein / vnnd ferbe damit Pergament oder Pappier / wird schön schwartz.

Oder reibe den Kinrauch auch auff einen Stein / mit Bier oder Kofend ein/ Darnach thue es in ein Häfelein oder Topff/ laß ihn trucken werden / nach dem geuß ein schwach warm Leimwasser daran/ magst wenig Eyerklar darzu thun / bestreich das Pergament vnnd Pappier/ wie oben/ wird auch schön schwartz / wenn du darauff schreiben wilt / so fahre mit einem

schwartzen Haares Läplein zuvor einmal oder drey darauff hin vnd wider/wird davon fein schlecht/ vnd darauff ist zu schreiben gut.

Gelbe Farb.

Nimb Creutzbeer von einem Hagendorn / die acht Tage vor Laurenti gebrochen sollen werden/ stoß sie in einem Mörschel mit Alaun/ wiltu sie aber schön gleissend haben / so thue ein wenig Gummi Arabicum/ der gestossen ist in den reinen lautern Safft/alsdann ferbe damit Pergament vnnd Pappier/ es wird schön gelb.

Oder brich die Creutzbeer / wie jetzt genandt/vnd dörre sie aber an der Sonne/ oder auff den Ofen / wenn du sie haben wilt/ so nimb ihr eine Hand voll / vnd thue sie in einen newen Topff / siede sie sehr wol/ ein Viertel Stunde/mit einem guten Weinessig / thue darein gestossen Alaun/ vnnd ist gut / damit Pappier vnnd Pergament zu ferben.

Oder præparir die Farb mit Aurum pigmentum oder Bleygelb / wie oben be-

richt / mit Weiß von einem Ey / vnnd dergleichen.

Rohte Farb.

NImb ein roth gut Presilgwasser / wie forn angezeigt / bestreich das Pergament vnd Pappier / zu zwey oder dreymal / biß dichs düncket roth genug zu seyn.

Oder nimb die Ruberica oder die rohte Farbe / wie fornen angezeigt / reibe sie zum ersten gantz klein / auff einem Stein / mit lautern Wasser ab / laß sie trucken werden / darnach nimb ein dinnes Leimwässerlein / thue darein die abgeriebene Farb / zerrührs mit einem Pinselein / biß so lang dichs dünckt / schön gnug zu seyn.

Oder lege Gummi Tragantum in ein Regenwasser / laß es zugehen / zween Tage vnd eine Nacht / mit solchem Wasser temperier die abgeriebene Farb / vnnd ferb damit / wie bericht. Oder nimb abgeläutert Eyerklar vnnd ein schwaches Leimwasser / thue darunter die abgeriebene Farb / vnnd ferbe damit / wird auch schön.

Wiltu dieses vnd dergleichen schwartz/ oder andere geferbte Pergament fein gleissend vnd schön haben / so streich es mit einem gar dinnen Firnis an/ deßgleichen mit dem Pappier.

Grüne Farb.

NImb Grünspan / vnd von Creutzbeeren den Safft / Reibs miteinander auff einen Stein / gantz wol/ vnnd temperirs mit einem reinen vnnd feinen Leimwasser/ nicht zu starck / ferbe damit/ wird schön.

Oder nimb schwartze Creutzbeeren/ die vmb Michaelis sollen gebrochen werden/ darzu auch Nachtschatten / zustoß es zusammen in einem Mörschel / vnd siede sie so grün miteinander / vnnd thue ein wenig gestossen Alaun darunter / vnnd ferbe darmit/ biß es schön wird. Wiltu sie aber gleissend haben/ so thue Gummi darein / vnnd ist auch gut damit aus der Federn zu schreiben.

Oder nimb Berggrün vnd Grünspan vntereinander wol gerieben / mit einem

Leimwasser auffgestriechen/ wird eine liebliche Farbe/ vnd stehet gantz wol.

Oder nimb Creutzbeer vmb Margaretha gebrochen/ vnnd præparire sie mit solcher Temperatur/ inmassen wie bey der blawen Farb von den Heidelbeeren gemacht/ hiernach folgend angezeigt wird/ Alleine/ daß du den Safft davon auspressest/ vnd thue denselben in eine Schweinsblasen/ vnd heng es in die Lufft/ vnd wenn du ihr haben wilt/ so gebrauche sie/ wie daselbst klårlich bericht ist.

Blawe Farb.

NImb Oelblaw oder Liechtenblawen Lasur/ in ein rein Leimwåsserlein gethan/ vnnd vnter gerůhret/ vnnd wenn du mit ferben wilt/ so bestreich das Pergament zuvor mit einem Grund an/ laß es wol trucken werden/ darnach ferb das Pergament mit der blawen Farbe/ gantz eigentlich/ mit einem reinen Pinsel an/ so wird es schön vnnd hübsch blaw/ darauff man schreiben kan.

Oder nimb vier Maßkannen reiffe Heidel-

Heidelbeer / thue die in einen grossen Asch oder Mörschel / vnnd zerreibe sie mit einen Reibkeulen / vnnd thue darunter ein halb Viertel eines Pfundes klein gestossen Alaun / vnnd reibs wol miteiander / biß es dicke wird / Darnach thue es in eine Multern von einander / vnd lasse es dürre werden / vnd wenn du solche Farb gebrauchen wilt / nimb ihr / und temperer sie mit einem dinnen Alaunwässerlein / damit kan man die Bücher auff dem Schnitt schön blaw anstreichen vnd ferben. Wiltu aber damit Pappier vnd anders blaw ferben / temperir die Farbe mit einem reinen dinnen Leimwässerlein / darauff man wol schreiben mag. Wiltu sie liechter haben / reibe ein wenig Bleyweiß / oder eine reine Kreide darunter.

Vnd D. Matthiolus von Sena schreibet / 1. Buch 69. Capit. Man soll Saffe von Heidelbeern mit Alaun vnd Galläpfsel vermischen / gibt eine blawe Farbe zum Brieffmahlen.

Weiter 4. Cap. 149. Holdersaffe von den Beeren genommen / vnnd ein wenig Alaun darzu gemischt / wird eine gute

blawrohte Farb / so die Schüler vnd Kinder zubereiten vnd gebrauchen / vnd dieselbe auß der Feder schreiben.

Braune Farb.

WEissen Gallitzenstein nimb / zerstoß den / vnd thue ihn in ein gut Presilgwasser / die zuvor abgesotten ist / vnnd laß es zimblich sieden / wird eine schöne braune Farb / dienet auch wol damit zu schreiben / wenn wenig Gummi Arabicum darein gethan wird / vnd gebrauch sie / wie offt angezeigt.

Wenn du nun mit Farben / sie sey grün / gelb oder roth / auff geferbt Pergament geschrieben hast / so nimb nach deines Gefallens vnd Wolmeinung einen dinnen Mahlerfirnus genandt / vnd bestreich solche Schrifft vnnd Pergament / darauff es geschrieben / mit einem reinen Finger dinn an / setze sie an eine statt / da wenig Staub vorhanden ist / den Sommer an die Sonne / den Winter bey den Ofen / vnnd laß es trucken werden / wird fein gleissend / vnnd schön gläntzt.

Wie

Wie man Federn auff mancherley Farb ferben soll.

WIltu Federn/ roth/ grün/ schwartz/ braun vnnd gelb ferben/ so schabe die Härlein fein herab mit einem scharffen Messer/ vnnd die Häutlein von den Rören dergleichen/ Darnach schneide jhnen ab die Spitzen/ wische die Federn mit einem wüllen Tüchlein/ vnnd lege sie 12. Stund in Alaun-Wasser in eine Multer/ ehe du ferbest/ thue sie dann heraus/ vnnd laß sie trucken werden/ wenn das geschehen/ alsdenn richte die Farbe zu/ vnd thue wie folget.

Schwartze Federn.

SIede sie in Gallus/ der gestossen ist/ mit gutem scharffen Weinessig/ laß zuvor den Gallus vnnd Essig auffsiedē/ ehe du die Federn darein legest/ ꝛc. Wenn sie auffgesotten haben/ so nimb sie herauß/ vnd lege sie nachdem in Eyerweiß/ die mit Safft von Welschen Nußschalen temperirt ist/ wende sie vm̃ mit einer Hand durcheinander/ darnach thue sie wider in obbemeldt Wasser/ vnd laß sie sieden/ aber nicht lang.

Grüne

Grüne Federn zu-
machen.

SO nimb sechs Loth Grünspan/ vnd zwey Loth Salamoniac/ temperir es mit gutem Weinessig/ vnnd reib es wol durcheinander auff einem Stein/ thue die Materi in ein küpfferen Becken/ giesse mehr Essig daran/ alsdenn thue darein die Federn/ wende sie offt vmb/ biß sie schön gnug seyn.

Oder siede sie in obbemeldtem grünen Wasser/ von den schwartzen Creutzbeeren/ die vmb Michaelis sollen gebrochen seyn/ vnnd Nachtschatten/ werden auch schön grün.

Rohte Federn.

SO die Federn zuvor in Alaunwasser/ gleichwie zu allen Farben/ gelegen haben/ thue sie hernach in ein Presilgen/ vnnd siede sie/ wie forn in der Presilg angezeigt.

Braune Federn.

NImb die Federn/ vnd siede sie in der Presilgen/ vnd mit den Gallitzenstein/ wie forn bericht.

Gelbe

Gelbe Federn.

SJede sie in dem Wasser / von den dürren Creutzbeeren / wie ich denn oben angezeigt vnnd gelehrt habe. Wenn du die Federn auff alle Farbe wie jetzt angezeigt / geferbet hast / vnnd die trucken worden sind / so nimb eine nach der andern / vnnd bestreiche sie dinne zwischen zweyen Fingern / mit Malerfirnus / stecke sie von einander an einen Ort / da es nicht stäubig ist / vnd laß sie trucken werden.

Wie alle Metallen/ als Gold/ Silber/ Kupffer/ Messing/ Zihn/ Stahl vnd Eisen auß der Federn zu schreiben/ bereit vnd temperirt werden/ folget.

Durch

Andream Helmreich/ Rechenmeister/ etc.

Wie man Saltz zu den Metallen bereiten soll.

NImb Saltz in einen neuen Napff/ hart eingestopffet/ vnd setze es in ein Glut/ daß der Napff sampt dem Saltz gantz glüend werde/ nimb es darnach auß dem Feuer/ laß erkalten/ vnd das Saltz ist scharff vnd gut/ damit alle Metallen gerieben werden.

Vnd so du nun Metallen reiben vnd præpariren wilt/ so nimb das obbemeldte Saltz einer Haselnuß groß oder mehr/ thue die Metallen darzu auff einem Reibstein/

vnd

vnd reib die mit Gummi Wasser / vnd ein Tropffen oder drey Jungfraw Hönig gar klein / darnach nimb die herab vom Stein in eine Muschel / vnd läutere sie mit warmē Wasser / einmal oder vier / oder mehr / in eine andere Muschel / geuß das Saltzwasser rein herab / darnach läutere mit Brunwasser / biß die Metallen gantz rein zu Grund ligen / auch das Schwartze gar abgangen / vnd das Wasser lauter auff den Metallen ist / alsdenn geuß das Wasser rein von den Metallen / vnd temperir sie mit einem dinnen / nicht zu starcken Gummi-wasser / vnd schreibe damit / lasse die Schrifft wol trucken werden / vnnd polliers mit einem Zahn gegen der Wärme / den Sommer an der Sonne vnd Hitz / vnd den Winter bey dem Ofen / so wirds schön gläntzet.

Mit Gold oder Silber zu schreiben.

ITem / nimb das obbemeldte Saltz / einer Haselnuß groß oder mehr / auff einem Reibstein / geuß Gummi Wasser daran / vnd reibe das durcheinander /

andern / Darnach lege Gold oder Silber 12. oder 14. Blat darein / ꝛc. Oder nimb bey einem Goldschlager Abschniede von Gold oder Silber / da kompt man leichtlicher darzu / vnd thue es darein / vnnd reibe das wol drey oder vier Stunden / oder länger / vntereinander gantz klein / so das geschehen / alsdann thue es vom Stein in ein Muschel / vnnd geuß warm Wasser darauff / rühre es säuberlich mit der Feder vmb / so zerschmeltzet das Saltz / vnnd das Gold vnnd Silber fällt zu Grunde / darnach geuß das Saltzwasser rein von dem Gold vnnd Silber herab / vnd geuß wider frisch Wasser daran / rühre es abermahl vmb / vnnd laß sich das Gold oder Silber wieder zu grunde setzen / das thue vier vnd fünffmal / so lang das Wasser rein vnnd helle auff dem Gold vnnd Silber stehet / Das Wasser thue rein herab / vnd temperiers mit einem dinnin Gummi Wasser / rühre es vmb / wie oben / vnd schreib damit wird gantz schön / polliers mit einem Zahn / wenn es trucken worden ist / gegen der Wärme / in der Sonnen / oder bey dem Ofen.

Ein anders/ Gold vnd Silber auß der Federn zu schreiben.

NImb erstlich / ein Loth oder mehr Gummi Arabicum / laß jhn zergehen / vnd ein wenig dick werden/ darnach nimb deß Gummi / als ein Welsche Nuß groß / auff einen Reibstein / lege das Gold oder Silber immer ein Blätlein nach dem andern darauff/ wol vntereinander gerieben / vnd so du dessen wilt viel machen / must du destomehr Gummi nehmen / vnd wenn du dasselbe / so viel du deß haben wilt / zerrieben hast / so nimb zwo Muschel oder Hörnlein / vnnd thue das gerieben Gold oder Silber vom Stein in eine Muschel oder Gläßlein/ laß es wol setzen / darnach giesse es herab in das ander Müschelein/ laß es aber setzen / das thue so lang biß das Gold oder Silber im Grunde rein wird / alsdenn temperiers mit mehr Gummiwasser/ nicht zu starck/vnd schreib damit/ laß trucken werden/ darnach pollirs mit einem Zahn/wird gar schön. Solche præparation vnd Zubereitung / hat mein lieber Præceptor Valentinus Goldham/ seliger/Stulschreiber zu Eißleben/ bey mei-

ner Zeit für den 45. Jahren gebraucht vnd beschrieben.

Ein Silberdinte.

NImb ein oder zwey Loth Quecksilber / vnnd geuß einen guten starcken Essig daran / vnnd ein wenig vngeleschten Kalch / vnnd thue es zusammen in ein Glaß / setze es auff eine kleine Glut / biß es zergehet / so hastu eine gute Federdinten / die da sihet wie Silber / wiltu es Goldfarb haben / so thue ein wenig Saffran darein.

Ein andere.

NImb ein Loth Zihn / vnnd ein Loth Wißmath / laß es zergehen / thue darzu ein Loth Quecksilber / rühre es wol vntereinander / biß kalt wird / Darnach zerstoß es in einem Mörschel / vnnd reibs auff einem harten Stein / mit solcher Eigenschafft / wie oben angezeiget / alsdann schwemme es / wie die Metallen geschwemmet werden / darnach temperirs mit Gummiwasser / schreib damit / lasse die Schrifft trucken werden / darnach polirs mit einem Zahn / so hastu eine feine Silberdinte.

Ein Goldfarbe Dinten.

Nimb Auripigmentum / Crystall / jedes 2. Loth / stosse beydes wol zu kleinem Pulver / vnd misch es darnach / durch einen Schwam geleutert Eyerklar / wol durcheinander.

Güldene Buchstaben.

Nimb Weinessig vnd Salarmoniac / temperirs durcheinander / vñ schreib damit / darnach so schreib es zu dreyenmalen mit dem Saffran / hastu hübsche Goldfarbe Buchstaben / rc.

Mit Messing zu schreiben.

Messing genommen / bekompt man bey den Rothgiessern / reudere den durch ein Haartüchlein oder Haarsieblein / Darnach nimb das kleine / vnnd thue das auff einen harten Reibstein / mit obbemeldten Saltz vermischt / geuß Gummiwasser daran / vnnd reib es so lange nacheinander / biß es klein genug ist / Darnach thue es in eine Muschel / vnnd schwemme oder leutere es rein mit warm Wasser / das Saltzwasser ab /

 als-

alsdenn mit Brunnwasser / wie oben angezeigt / biß das Metall rein vnd lauter zu Grunde ligt / geuß herab das Wasser / vnd temperirs mit Gummiwasser / vnd schreib damit / laß es wol trucken werden / vnnd pollirs / wie oben. Oder nimb einen harten Wetzstein / vnd reib die Metall darauff in ein Becken mit Wasser / vnd thue es denn in ein Muschel / vnd temperirs mit Gummiwasser. Wiltu / daß es fest stehen soll / so thue ein wenig Gummi Cerasorum in das Gummiwasser / vnnd schreibe damit / darnach polliers mit einem Zahn / so wird es hübsch blanck.

Mit Kupffer / Zihn / Stahl vnd Eisen zu schreiben.

WIltu mit Kupffer / Zihn / Stahl vnd Eisen schreiben / so nimb solches Metall / ein jegliches insonderheit / vnnd zerfeile das mit einer kleinen Feile aufs kleinst / darnach reudere es durch ein Haarsieblein / deßgleichen thue mit allen / denn sie gar einerley Zubereitunge haben / ꝛc. Nimb das Kleine mit sampt dem Saltz / thue es auff ein Reibstein mit Gummi-

mi Wasser / vnnd halt dich mit dem reiben vnd leutern / wie bey dem Messin vnd anderen gnugsam angezeigt / alsdenn temperirs mit Gummiwasser / schreibe damit / laß trucken werden / darnach pollirs mit einem Zahn / so wirds hübsch gläntzet / deßgleichen thue auch mit den andern.

Mit Wißmath zu schreiben.

Item / nimb Wißmath in ein eisern Löffel / vnnd halte den über ein Fewer / vnnd laß jhn zergehen / vnd so er zerschmoltzen ist / wirff darunter ein klein Stücklein Speck / der verbrennt den Vnflath / vnnd so das ausgebrennet hat / laß ihn kalt werden / vnd thue ihn darnach in ein Mörschel / vnnd zerstosse ihn auffs kleinste. Wenn er wol zerstossen ist / so nimb jhn darnach / vnd thue ihn auff einen Reibstein / mit offtgedachtem Saltz vnd Gummiwasser / vnd reib ihn wol vier Stund nacheinander / So das geschehen / thue ihn in ein Muschel / vnd schwemme ihn mit warmen Wasser / biß das Saltz zerschmiltzet vnd abgeläutert wird. Darnach

nach leutere ihn mit Brunnwasser gar rein/ biß die Metall oder Wißmath weiß zu Grunde ligt / vnd das Wasser / wie angezeigt / lauter ist / vnnd temperirs alsdann mit Gummiwasser / vnnd schreib damit / Laß die Schrifft wol trucken werden / vnd pollirs in der Wärme gegen dem Ofen / oder an der Sonn mit einem Zahn.

Nota.

ALle Metallen / so mit Saltz gerieben werden / solt du über Nacht im Saltz nicht liegen oder stehen lassen / Denn die Metallen verrosten / vnd das Saltz macht sie zu nicht / vnnd das soltu insonderheit fleissig bey diesen Stücken mercken.

Eine gar schöne Kunst / wie man Gold vnnd Silber mit behendigkeit künstlichen zum schreiben bereiten soll.

ZV einem gemalen Gold / nimb einen reinen Reibstein / vnnd einen Oberstein. Für den Oberstein aber solt du ein Distelkölblein / der etwa zwo / mehr oder minder / eine Kanne halten / nehmen /

stoß

stoß dasselb in vier oder fünff Theil/ Nimb der Theil eins / das vnten ein halbe Kugel hat / damit zermalme oder zerreibe das Gold oder Silber auff dem Stein/ wie hernach klärlich angezeigt wird.

Wie man den Gummi zubereiten soll.

Nimb den besten Gummi Arabicum der fein rein vnnd durchsichtig ist/ leg jhn in ein Wasser / vngefährlich ein Viertel Stunde / oder nicht so lang/ nimb ihn herauß/ vnd wasche jhn mit reinen Fingern / so reibet sich das erste Häutlein ab / darnach geuß ein ander rein Wasser daran/ vnd laß jhn in einer Nacht zergehen / vnnd must aber deß Wassers nicht viel nehmen/ auff daß der Gummi wie ein flüssig Oel bleibt / so ist er gerecht vnd gut.

Wie man den Salpeter reinigen soll.

Nimb ein verglasurt Tiegelein/ vnd thue es halb voll / oder ein wenig mehr Salpeter / vnnd setze es über eine Glut/ laß es zugehen/ scheume dvs vn-

saubere oben mit einem Hölzlein herab/ laß kalt werden/ so setzt sich das schöne zu Grunde/ das nimb vnnd schabe es mit eim Messer/oder zustoß in einem Mörschel gar klein/ must aber insonderheit/ wenn du den Salpeter zu der Glut setzest/ gut achtung haben/ denn es mißlich vnd gefährlich fürzusehen ist.

Vom reiben.

NJmb ein Loth deß zubereiten Salpeters auff den Reibstein / vnnd geuß darauff ein wenig Gummiwasser / rührs mit obgedachten Kölblein vntereinander/ bey einer Viertel oder halben Stunde / biß er wird wie ein Müßlein. Darnach nimb bey einem Goldschlager für ein Ort deß Thalers feine gülden Blättlein oder Abschnittlein/vnnd thue ein Blättlein nach dem andern darauff/ vnnd reibs mit dem Kölblein vnter das Müßlein. So du nun alles Gold vnter diesen Brey vermischt vnnd zerrissen hast/ alsdann rühre diesen rothen oder gelben Brey/bey vier Stunden oder länger/wenn mans klein will haben / vntereinander / je län-

länger je besser es wird / vnnd hast also ein zermalmen/ oder ein zerreissen/ vnnd nicht ein Hand reiben.

Wie man nun das Gold oder Silber läutern oder schwemmen soll.

WEnn nun also das zerrissen geschehen / ist vonnöhten / daß man habe zwo oder drey gläserne Schwemschalen / vnd ein warm Rörenwasser/ thue den geriebenen Putzen Goldes oder Salpeters in ein Schwemschalen/ geuß ein wenig warm Wasser daran/ treib ihn mit einem Finger oder Haarpenselein voneinander / Darnach geuß die Schaale voll warmes reines Wassers/ vnd rührs mit einem Haarpenselein von einander/ Darnach geuß wol auff / vnnd laß ein Viertel Stunde stehen/ so legt sich das Gold an Boden / vnd wird der Salpeter vnd Gummi zu einem Wasser / darnach geuß das Wasser säuberlich herab/so findestu das Gold am Boden. Diß Gold magst du noch einmal 3. oder 4. schwemmen / von einer Schalen oder Muschel in die ander. Letzlich thue das Gold mit einem

nem reinem Penselein / in ein sauber vnnd rein Müschlein / vñ wenn du damit schreiben wilt / temperirs mit Rörenwasser / vnd nicht mit Gummiwasser / ꝛc.

Solche schöne künstliche Zubereitung von Gold vnd Silber / will ich einem jeden insonderheit neben andern subtilen Kunststücken trewlich befohlen haben / ꝛc. Vnd hernach folgend / will ich eine Anweisung fürgeben / wie alle Metallen / ohne alles Handreiben sollen zum schreiben præparirt werden.

Ein Wasser zumachen / darinnen alle Metallen zu Pulver werden / vnd darnach schön auß der Federn zu schreiben seyn.

Nimb 1. Loth Saltz / 1. Loth Salarmoniac / 1. Loth Sal Alkali / 1. Loth Grünspan / 1. Loth Federweiß / 1. Loth Victrill / vnd 1. Loth Alaun. Diese Stücke thue in ein Mörschel / stoß die gantz klein / darnach thue das Pulver in ein Glaß / vnd giesse Menschenharm darauff / vnnd mach das Glaß oben

oben fest mit Wachs zu/ laß es also stehen/ biß auff den neundten Tag/ so wird ein schön grün Wasser daraus/ dasselbig Wasser bewahr wol/ vnd wenn du mit der Metall schreiben wilt/ so schütte oder thue die Metall/ welche du haben wilt/ darein/ die wird zu Pulver/ darnach geuß das Wasser rein von dem Pulver in ein ander Glaß/ vnd nimb das Pulver auß dem Glaß/ thue es in ein Muschel/ vnd läutere es/ darnach temperirs mit Gummiwasser/ vnd schreib damit/ wird schön blanck wie ein Spiegel.

Die Metallen auff Holtz zu schreiben.

BEreit vnnd temperir die Metallen/ wie auch oben angezeigt ist / aber das Gummiwasser muß starck gemacht werden / derhalben so thue ein halb Loth Gummi Tragantum darein/ so hält es fest am Holtz / darnach pollier das mit einem Zahn / so wird es schön blanck.

Wie man Gold oder Silber auff das Glaß oder Harnisch schreiben oder mahlen soll.

SO nimb das Gold oder Silber/ wie ich oben das zubereitē gelehrt habe/ aber du solt nicht Gummi-wasser daran giessen / sondern nimb ein halb Loth Scheidwasser / vnnd ein halb Loth Safft/ der von Kirschblüt gemacht ist / geuß beydes zusammen / temperier das Gold vnnd Silber damit / mahle oder schreib damit/ auff Glaß oder Harnisch / vnnd laß wol trucken werden/ so wirds gantz schön.

Ein anders.

NImb ein halb Loth Scheidwasser/ vnnd wirff darein ein Quintlein Salalki / so wird ein grün Wasser darvon / dasselbige Wasser geuß an das Gold / vnnd nicht Gummiwasser / vnnd schreib damit auff Harnisch oder Glaß/ so beisset sich das Gold darein/ vnnd wird gantz schön.

Ein Temperatur/ damit alle Wasser temperirt werden.

ZU der Temperatur nimb zwey Loth Gummi Arabicum / vnnd ein Loth Gummi Cerasorum / lege die zwey Gummi in ein Schüsselein / vnnd geuß lauter Wasser über die Gummi/ eines Fingers breit / vnnd laß das einen halben Tag stehen/ biß die Gummi wol zergangen sind vnnd weich worden / alsdann zerreib den Gummi mit den Fingern wol im Wasser/ durcheinander vmb / thue ein kleine Nußschalen voll Hönig darzu / vnd eine Eyerschaln voll Essig in das Wasser / das alles wol vntereinander vermischet wird / Darnach seihe es durch ein rein Tüchlein das Wasser in einem Glaß zubehalten/ herab/ Diß Wasser soll seyn so dicke / als wie ein Oel/ denn es ist gut zur Temperatur zu allen Farben / vnnd man kans wol ein halb Jahr in einem Glaß frisch behalten.

Weiß Pergament/ wie man das zum schreiben pinsiren/ vnd bereiten soll.

NImb ein Rüthlein oder Stecklein/ vnn breit auß das Pergament/ klopffe

131

klopffe darmit den Kalch auß / Nachdem nimb ein scharff Messer / vnnd schabe den Kalch reine gegen den Haaren (auff der Seite / da die Haare gestanden) auff / klopffe abermahl die Haut von dem Stäblein den Kalch abe. Darnach nimb einen Filtz oder wüllen Lappen vmb die Hand / vnnd bestreich damit das Pergament überall wol / schab abermal mit dem Messer / wie oben / vnnd reib mit dem wüllen Tuch / alsdenn nimb weissen Pimßstein / vnnd pinsir damit das Pergament / vnnd steube ein wenig den Staub wider mit dem Rüthlein / wie oben / herab / darnach ist es darauff zu schreiben gut.

So aber das Pergament im schreiben fliessen will / denn nimb Eyerschalen / die rein gewaschen vnd gedörret sind / zerstoß oder zerreib die wie ein Mehl / darnach nim̃ ein wüllen rein Läplein / vnd bestreich damit das Pergament wol / ist gut vnnd lieblich darauff zu schreiben.

Oder man mag bald nach dem pinsiren solches auch thun vnnd gebrauchen / stehet zu deinem Gefallen.

Daß das Pappier nicht durchschlägt.

Spricht D. Matthiolus 1. Buch/ cap. 26. Soll man nemen truckenen Firnes/ Sandarca genandt/ das Pappier darmit bestreichen / lässet die Schrifft nicht durchfliessen.

Denn vor Zeiten haben die Alten auff Birckenbaums weisse Rinden geschrieben / ehe dann die Lumpen zum Pappier sind erfunden worden.

Daß die Mäuse oder Würme die Schrifft nicht fressen.

MEhr gegachter Doct. Matthiolus von Sena schreibet / 3. Buch / Cap. 23. Man soll Wermuth in Wasser sieden oder einweichen / dasselbe in die Dinte giessen vnnd gebrauchen / so zernagen die Meuse oder Würme nicht die Schrifft. Gleiche Krafft hat auch der Safft.

Wie man Fundament Gründlein/ darauff Gold vnd Silber zu legen/ præpariren vnd bereiten soll.

Ein Gold- oder Silber Grund

NImb Kreide/ vnd brenne sie/ darnach reibe sie auff einen feinen Stein mit Leim/ vnd zwey Tropffen Hönig gantz wol/ vnd schreib damit/ laß die Schrifft trucken werden/ Nach deme schabe die Schrifft säuberlich/ vnd nimb denn ein Penselein/ stoß es in lauter Wasser/ trucks Wasser wider auß/ vnnd überstreich die Schrifft mit dem feuchten Penselein/ alsdann lege das Gold drauff/ vnd trucke es mit einem Zahn wol auff das Fundament/ daß es hafft/ dann polliers mit dem Zahn/ so wirds schön glantz vnnd fein.

Ein bessers.

GVmmi Armoniacum/ nimb ein Loth/ zerreib ihn auff einem Stein/ thue daran einen guten Essig/ darnach zwey Tropffen Hönig/ vnd reib

es/

es / biß so lange der Gummi weich worden. Wird er sich aber im reiben biettern / so thue ihn in ein Scherblein / setze ihn auff ein glüend Köllein / oder in ein Kachel / laß ihn zergehen / aber nicht zu heiß werden / vnnd so er wider kalt worden / nach deme schreib damit auff Pergament vnnd Pappier / laß die Schrifft trucken werden / darnach hauche auff die Schrifft / vnd lege auff das Gold oder Silber / mit einem Griefflein auff das Fundament / trucke es mit einem Zahn oder reinen Finger / das Gold oder Silber auff / vnnd fahr darnach mit einem reinen Hasenfüßlein säuberlich auff dem Gold her / kehre das fein und rein herab / wird schön. Denn ich diesen Grund zum mehren theil in meinen Schrifften vnd Proben gebraucht vnnd genutzet habe.

Ein andern guten Gold-Grund.

EIn Nössel Naumburgisch oder Wurtzisch Bier nimb / setze es zum Fewer / laß es über die helffte oder halben theil einsieden / scheume es wol / daß

daß die Feuchtigkeit darauß kömpt / geuß wider so viel Bier daran / als zuvor / laß abermal / wie gemeldt / einsieden / vnd thue das also zum drittenmal / vnnd wenn es wider über die helffte eingesotten ist / vnnd etwa ein wenig mehr denn ein halb Nössel halb bleibet / vnnd noch zimlich warm ist / thue alsdenn darein fünff oder sechs Loth Gummi Arabicum / deß reinen vnnd besten / der fein klar vnnd durchsichtig ist / vnd ein wenig Enzian / so fressen die Fliegen den Grund nicht / laß es kalt werden / so hastu einen gar guten Silber- vnd Goldgrund / der lieblich vnnd fein auß der Feder gehet.

Wie man mit diesem Gold-grunde schreiben soll.

WIlt du mit Gold schreiben / so thue ein wenig Saffran in den Gold-grund / wo aber mit Silber / laß jhn an sich selbst bleiben / Ist der Grund zu dicke / geuß ein wenig gesotten Bier darein / wo aber zu dinne / laß jhn besser sieden / der Gummi vnnd Enzian muß nicht gesotten werden / vnnd ist ein schö-

schöner Silber- vnd Gold-grund/ darauff du das Gold oder Silber (wie gemeldet) legen magst/ vnnd läst sich wol mit einem Zahn polliren/ vnd bleibet gantz beständig. Denn dieser Grund verdirbet auch nicht. Wenn er lang gestanden/ vnnd hart worden ist/ vnd wilt ihn gebrauchen/ so geuß ein wenig wolgesotten Bier daran/ das warm ist/ so zergehet er widerumb/ vnd ist damit zu schreiben gut.

Ein ander fast köstlicher vnd guter Goldgrund/ damit man auch schreiben/ vnd darauff verguldẽ mag/ wie oben bericht.

NImb ein Loth Gummi Serapini/ ein Loth Gummi Armoniacum/ ein Loth Gummi Arabicum/ vnd ein wenig Polus Armeni/ die drey Gummi thue in ein Töpfflein/ vnd geuß fein ein Essig/ der da sawer ist/ über die Gummi/ laß es ein wenig sieden/ daß die Gummi zergehen/ den Vnflat scheume hinweg/ vnd darnach thue es auff einen Stein/ vnnd thue mehr Polus Armeni darunter/ vnnd reib-

reibs miteinander / wenn er aber gerieben ist / so thue es in ein Gefäß / temperirs mit mehr Essig / vnd schreib damit / laß es wol trucken werden / so du das Gold aufflegen wilt / hauche auff die Schrifft / trage das Gold auff / vnnd thue in massen / wie jetzt bericht.

Ein Gold-Fundament-lein.

NImb ein Ochsengall vnnd thue ein wenig mehr halb so viel Bier darzu / lasse es durcheinander einsieden / mit zween Pfenning Gummi Arabicum / vnnd vermisch es mit ein wenig Saffran / vnnd schreib damit / thue alsdenn wie mehr bericht.

Ein Silber-Grund.

WJe jetzund angezeigt / den Gold-grund zu machen / also wird dergleichen der Silber-grund auch gemacht werden / aber den Saffran thue nicht hinein / so ist er auch köstlich vnnd gut.

Ein ander gar köstlich vnnd gut Gründlein/damit man auff Tuch/Pergament vnnd Pappier schreiben/ vnnd darnach vergülden mag.

Gummi Serapin.
Gummi Arabicum.
Gummi Armoniacum.

Eins so viel als deß andern / mit Essig angemacht/man mag ihn auch ein Bleyweiß oder ein ander Ferblein geben / damit es nicht so gar durchsichtig ist/ wol auff einem Stein gerieben.

Gebrauch.

Schreib damit / laß trucken werden/ darnach lege es an einen feichten Ort/ vnd vergüld es / laß widerumb trucken werden/ vnnd wische das übrige Gold mit einer Baumwollen oder Hasenfuß herab.

Ein Fundament/ Bücher zu vergülden.

NImb Bleyweiß / Saffran vnnd Knoblach=Safft/ zerreib das mit Eyerweiß / vnd thue darzu ein wenig Gummiwasser / wenn diß also verfer-

tigt ist/ vnd das Buch in der Preß ligt/ so streich diß Fundament darauff/ vnnd wenn es gar nahe trucken ist/ blaß darauff. Das Mahler Gold laß gar trucken werden/ vnd pollier es mit einem Zahn/ so wird es gantz schön.

Wie man Eyerklar bereiten soll.

NImb ein Ey / vnd schlage das an einem Ort auff / vnd thue das weisse in eine reine Schüssel oder Köppigen/ vnd nimb einen reinen Schwam/ vnd trucke das Eyerweiß einmal oder etlich dadurch / wie vorgedacht / biß daß es gleich wie ein Wasser wird / mit dem magst du auch den Gold- oder Silbergrund/ vnd ander Ding temperirn.

Grün Siegelwachs zu machen.

Im Winter nimb:

Ein halb Pfund new gelb Wachs.

6. Loth Terpetin.

2. Loth Baumöl.

1. Quintlein Grünspan.

Im

Im Sommer nimb:
Ein halb Pfund new Wachs.
4. Loth Terpetin.
1. Loth Baumöl.
1. Quintlein Grünspan.

Das Wachs laß zugehen in einem Tiegel / alsdenn laß es stehen / biß ein wenig kühl wird / vnd thue den Terpetin vnd Baumöl darein / vnnd rühre es vmb / darnach thue auch den Grünspan darein / vnd rühre es wol durcheinander.

Wenn solches geschehen ist / alsdenn nimb die Form / vnnd mache sie naß / vnnd truckne die mit einem Schwamme abe / giesse darein das Wachs / vnnd lege darnach die Form in kalt Wasser / so gehet das Wachs fein von der Forme / vnd ist recht gemacht.

Roth Siegelwachs zu machen.

Nimb:
Ein halb Pfund gelb Wachs.
4. Loth Terpetin.
2. Loth gerieben Zinober.
1. Loth Baumöl.

Vnd wenn du solch Wachs im Winter machen wilt / so mustu 6. Loth Terpetin nemen / vnd handel damit in aller massen/ wie oben nach der lenge bericht.

Schreib- oder Eselshäute zu machen vnd anzustreichen.

NJmb fein gewaschen Schaafbein/ verbrenne die zu Pulver / vnd reibe sie gar klein / temperier dasselbe mit einem warmen Leimwässerlein / vnnd bestreich damit deines gefallens das Pergament/ so wird es weiß.

Wiltu es aber gelb haben/ so überstreich dasselbige mit einem gelben Saffran / vnd darnach mit einem gelben dinnen Dantziger Firnuß/vnd laß trucken werden/ so hast du weisse vnnd gelbe Schreibhäute/ darauff du rechnen vnnd schreiben magst.

Folget das Etzbüchlein / durch Andream Helmreich von Eißfeld / Rechenmeister vnd Stulschreiber zu Hall in Sachsen an der Sala.

Wie man auff Marmelstein / Kupffer / Messing / Zihn / Stahl / Eisen / Harnisch vnd andere Waffen / dergleichen gar künstlich etzen auch darauff vergulden soll.

Folget:

Auff Marmelstein etzen.

WIltu auff einen Marmelstein etzen / so nimb lapis Emeditis, ist roth vnnd ein harter Stein / lege denselbē in Scheid-Wasser / darnach zerstoß ihn klein in einem Mörschel / vnd reibe jhn auff einen harten Stein zu einem Staube / schwemme es wie ein Lasur / oder ander Metall / laß wider trucken werden / vnd reibs vnter gereinig-

tes Leinöl/ thue 2. oder 3. tropffen Firnus darunter / schreibe damit auff Marmelstein/ laß trucknen/ lege es auff einen Ofen/ oder heissen Hert / daß es wol hart werde/ darnach vmblege den Stein mit einem gelben Wachs / vnnd Etze auff dem Stein / Als nimb einen Theil Scheidwasser/gleich so viel Weinessig vntereinander/ vnd geuß auff den Stein/ so wird der Stein sieden/ giesse es einmal ab/ besihe/ ob es tieff genug sey/ vnd es bedarff wol einer Stunde oder mehr.

Ein andere gute Etze auff Marmelstein.

NImb einen Marmelstein / wol polliert/ schreibe darauff mit Drucker-Firnus/ mit Leinöl ein wenig dinne temperirt/ damit man schreiben kan/ was du wilst vnd begehrest / an Schrifften vnd Gemählen/ wenn die schwartze Farbe wol trucken ist / geuß darauff Scheidwasser/ vnd laß eine halbe Stund oder ein wenig länger stehen/ so ist es geetzt/ vnd geuß darnach Wasser darauff / vnnd lesche die Etze fein ab. Mache es mit einem Lappē rein/ ꝛc.

Dar-

Darnach mache den Marmelstein warm/ bestreich die schwartze Schrifft mit Hirschen Talg / so erhebt sich die Oelfarbe/ vnd gehet ab/ ꝛc.

Auff Marmelstein zu vergulden.

NImb Polus Armeni/ Nußöl/ jedes so viel du wilt / reibe es auff einem Reibstein wol miteinander / so du nun wilt damit auff Marmelstein schreiben/ vnd darauff vergulden / hab in acht/ daß der Grund nicht zu dicke oder dinne/ sondern mittelmessig sey.

Dienstlich zum Etzen.

WIe man das Bleygelb oder Farbe zum etzen præparirn soll/ als nimb das Bleygelb / reibe es zum ersten mit einem lautern Wasser/ gar wol vnd fein abe/ darnach scheume es mit frischem Wasser gantz rein/ geuß herab das Wasser/ vnd laß die Farbe trucken werden / vnnd wenn du jhr haben wilt / darmit auff Küpffer/ Zihn/ Messing/ Stahl / Eisen/ vnnd sonst dergleichen zu schreiben / so nimb solche Farb mit Leinöl temperirt vnd getrieben/

vnd

vnd schreibe damit / vnnd laß sie wol hart vnd trucken werden / so wird sie gut.

Auff Kupffer / Zihn / vnd Messing etzen.

NImb ein Stück Kupffer / das glat gehämmert ist / schreibe darauff / was du wilt / mit Bleygelb / die mit Oel / wie jetzund / temperiert ist / deßgleichen ein stück Zihn oder Messing / das darein pollirt / gläntzt vnd eben ist / vnd laß es wol trucken werden / nach dem richte zu die Etze / vnd nimb:

Ein halb Loth Alaun.
Ein Loth Grünspan.
Ein Quintlein Saltz.
Ein Quintlein Salpeter.

Diese Stücke reibe wol mit scharffem distellirten Essig / vnnd wärme es wol ab / mit glüenden Kolen / darnach geuß es mit einem Löffel auff / vnnd wärme es wider / das thue / so lange dichs düncket tieff genug zu seyn. Vnd wie du ihm weiter thun solt / halte dich ferner nachfolgendes Berichts.

Wie man auff Stahl vnd Eisen etzen soll.

Vimb stählen Plech / das vom Platner auffs reinest gehämmert vnnd polliert ist / denn nimb Bleyweiß / temperirs mit Leinöl wie oben gelehr / daß es auß der Feder gehet / vnnd schreibe auff das pollirte Plech / laß es wol trucken werden an der Sonnen / im Winter auff dem Ofen. Nimb vngeleschten Kalch / den binde in ein leines Tüchlein / vnnd stäube auff das Plech / über die Schrifft / wische den Kalch mit einem Semischen Leder herab / daß die Fettigkeit auff dem gantzen Oel weg komme / darnach mache ein gut Etzwasser / Als nimb:

4. Loth Grünspan.
4. Loth weissen Victril oder Gallitzenstein.
1. Loth Salamoniac.
1. Loth Mercurium sublimatum.
1. Loth Salpeter.

Vnd diese Stücke alle durcheinander in einen Mörschel gethan / vnnd klein gestossen / thue dann die Species in einen verglasten Topff / geuß ein Kännlein sawern

ein Bieressig darauff / vnnd ein Nössel Bruntzwasser von kleinen Knaben / laß es eine Nacht stehen / darnach laß die Etze fein heiß werden / doch daß sie nicht siede / geuß die Etze über das Plech / darnach setze sie wider zum Kohlfewer / vnnd laß sie warm werden / das thue einmal oder achte / so fält die Etze tieff in den Stahl / wenn es nicht gnug geetzet ist / nimb ein rach Federlein / streich den Vnflat säuberlich ab / geuß darnach rein warm Wasser darauff / so gehet das Schwärtze davon wie Dinte. Hernachmals nimb eine starcke Bürsten / duncke sie in das warm Wasser ein / vnnd kratze oder wasche die Etze auß dem Grund. Wenn es reine worden ist / steube durchs Düchlein vngeleschten Kalch darauff / überstreiche das Plech mit gebolter Faust / vnnd laß das Plech trucken werden / darnach lege es über das Kohlfewer / bestreich das Plech mit Vnschlit oder Talg / so hebet sich die gelbe Farbe auff / wische das Plech mit einem wüllen Tuch ab / nimb Kalch / vnnd wische das Plech mit Semischen Leder / so lang die Schrifft glantz vnnd schön werde. Thue also dergleichen mit Harnisch vnd Waffen.

Ein sonderliche Auffmerckung bey dem Etzen.

JTem / zum Eisen vnnd Stahl nimb Menschenharm / vnnd zum Messing / Zihn vnnd Kupffer / guten distillirten Essig.

Die Materien / damit man etzen muß / gleich einem flüssigen Oel zubereitet werden / darnach begeuß das geschriebene Plech / für vnnd für warm / wie gelehret ist.

Jtem / Eisen vnnd Stahl soltu drey Viertel oder eine Stund etzen / die andere Metall vier Stund nacheinander / wische darnach die Farb mit gestossen Kohlen vnd Vnschlit / mit einem wüllen Lappen oder Hadern hinweg / vnnd thue wie oben bericht / ꝛc.

Folget / wie man ein Goldwasser auff Eisen / Stahl / Harnisch oder Waffen machen soll. Erstlich nimb:

Vierthalb Loth Victril.
2. Loth Alaun.

Anderthalb Loth Gallitzenstein.
Ein halb Loth Federweiß.
2. Loth Sal Jemma.
Ein Hand voll Saltz.

Diese Materia thue alle in einem reinen Mörschel/der nicht fett ist/ vnd stoß es klein/ darnach thue es in einen newen verglasten Topff/geuß ein Kännlein rein fliessend Brunwasser darauff/ decke den Topff wol mit Pappier zu / vnd thue auch eine Stürtze darauff / setze es zu einem Kohlfewer/laß es nicht die helffte einsieden/denn es wird sonsten zu starck / so es eine Weile gestanden hat/ nimb es vom Fewer / vnnd wische die Stürtze mit einem Höltzlein gerings herumb ab / wenn es noch ein wenig als ein quer Finger über die helffte ist / so ist es rechtschaffen gut. Darnach so nimbs herab vom Fewer/ vnd laß es fein kalt werden/ daß sich die Species oder Materia zu boden setzt/ wenn es gantz lauter worden ist/ so geuß das Wasser fein säuberlich in ein Kolbglaß herab/je länger es stehet/ je besser es wird.

Wie

Wie man nun mit dem Goldwasser arbeiten soll.

DAs Plech oder Klinge / 2c. laß ein wenig warm werden / daß du die ebichte Hand daran erleiden mögest. Darnach nimb das Goldwasser / vñ geuß ein wenig in ein verglast Scherblein / das da rein ist / bestreich damit die Klinge mit einem Haarpensel / fahr auff vnnd nieder / daß also die Klinge oder Plech / 2c. Kupfferfarbe werde. Darnach thue Quecksilber auch in ein verglast Scherblein / das nicht fett ist / vnd trage das Quecksilber mit Baumwollen auff das Plech oder Klinge / etc. Wo es Kupfferfarb ist / da wird es vom Quecksilber gar weiß. Nachdeme nimb ein wenig gemahlen Gold auff einen Grieffel / vnnd fahre mit dem Gold auff vnd nieder / auff dem Quecksilber. Wenn du also vergüldet hast / so geuß ein Löffel voll warm Wasser über das Gold her / daß der Vnflat darvon gehet / darnach halte die Klinge oder Plech über das Fewer / so wird das Gold thun / als wenn es lebet / das

drucke mit einer Bürsten auff vnd nieder/ biß das Quecksilber wegkreucht / vnnd die Schrifft gelb wird / auff dem Plech oder Klinge / so es gelb worden ist / nimb Vnschlit oder Talg/ bestreich das gantze Plech oder Klinge damit / denn nimb ein wüllen Tuch/ vnnd wische die Farbe darmit abe/ laß das Plech kalt werden / alsdenn steube durch ein rein Tüchlein / ein vngeleschten Kalch darauff/wische die Fettigkeit mit einem Semischen Leder ab / daß es rein wird/ darnach halt es über ein Kohlfewer/ vnnd laß es warm werden / bestreich das Gold mit glüe Wachs gantz heiß / wische alsdenn das glü Wachs mit einem stück rothen Tuch hinweg/nachdem machs rein mit Kalch im Tüchlein / vnnd mit Semischen Leder wol gerieben / Wenn es gantz rein worden ist/ vnnd keine Fettigkeit mehr hat / so halt es wider über ein Kohlfewer/ laß es blaw anlauffen. Zum ersten wird es Leberfarbe/zum andern Purpurfarbe/vnd zum dritten hübsch blaw / vnnd halts nicht zu lange über dem Fewer/ das blawe gehet sonst weg/ vnnd zerrührt ein greuchlich Aschenfarb/ vnd stehet gantz grewlich.

Was

Was man weiß will machen / soll man ihme also thun / so man das blawe will wegreiben.

DAs blawe bestreich vnnd decke zu mit der Oelfarb / nachdem nimb Bieressig / vnnd laß wol warm werden / geuß über her / so läufft das blaw weg. Darnach so nimb alsbald warm Wasser / vnnd wasche die Farbe rein weg / mit einem reinen leinen Tuch / alsdann mit Kalch vnd Semischem Leder.

Observatio.

NImb rindern Vnschlit / das da roth ist / das ist das allerbeste / damit man die Oelfarbe erheben kan / Wenn du auff das Plech die länge schreiben wilt / so muß auch das Plech die länge pollirt seyn.

Wie man Kupffer kalt etzen soll.

SO nimb das Plech oder Stahl/ bestreich es dinne mit Wachs/ das da rein ist / an/ vnnd laß wol vnnd gar trucken werden / Nachdeme schreibe mit einem Pfriemen darauff kleine Schrifft oder Bildwerck / biß auff den Grund / vnnd verkleibe auch die Render mit eim gelben Wachs / auff daß die Etze darinnen stehen möge / Darnach nimb Scheidwasser/ vnd geuß über die Schrifft her/ bestreich es mit einem gelinden Pinsel auff vnnd über dieselbige Schrifft / vnnd laß ein wenig stehen/ biß dichs düncket tieff gnug zu seyn. Wilt du aber den Grund schwartz haben / so balde du das pollierte Plech oder Stahl durch das heisse Wachs gezogen hast / vnnd kalt worden ist / zünde darnach ein Liechtlein an / halt das Blech darüber / so wird der Grund schwartz / darauff du Schrifft vnd Bildniß schreiben / abreissen magst / so scheinet alsdenn die Schrifft vnd glänzet vom Metall hindurch. Die Federn aber / darmit

man

man auffs Plech schreibet / müssen nicht gespalten seyn/darnach vmblege das Plech mit dem Wachs/ vnd etze/ wie bericht.

Oder nimb ein wenig Wachs / Kinruß vnd geschabte Kreiden / zerlasse es zusammen in einem Tiegel / damit bestreich die Klinge oder pollirt Plech auffs dinnest heiß an/ schreibe oder reisse darauff / was du wilt vnd begehrest/daß also die Schrifft fein durchsichtig ist/vmblege denn die Klinge oder Plech mit Wachs / Thue darauff deß guten vngetödten Scheidwassers / laß es eine zimbliche gute Stund/ darnach du die Schrifft vñ anders tieff haben wilt/darauff stehen / biß dich es düncket tieff genug zu seyn. Darnach giesse Bornwasser darauff / so wird das Scheidwasser getödtet/ damit wasche es ab / vnd nimb alsdenn ein heisse Aschen / vnnd ein wüllen Lappen/ vnnd reibe dasselbige auffs reinest ab/ darnach mit einer Bürsten vnd einer warmen scharffen Laugen/ so ist also dein Kupffer oder Plech / mit dem / was du darein geschrieben / vnnd einwarts geetzt / verfertiget.

Wiewol hierinnen einwarts zu etzen

mehr Berichts bedörffte / wie diese künstliche Etze auff mancherley Art vnd wege zugebrauchen / darauß denn anderer vnnd mannigfältiger Nutz / zur Schreibkunst dienstlichen erfolget / so will ich doch / so viel GOtt Gnade gibt / solches meinen Söhnen / die etwas bey mir mit bessern vnnd mehrern Verstand finden werden / den Nutz ins Werck zu setzen vnd zu brauchen befehlen / etc.

Oder aber schreib es mit Oelfarbe / wie oben / wenn du die Schriffte nicht einwarts etzen oder sencken wilt / vnnd etze wie bericht.

Einwarts Etzen.

NImb Mercurium sublimatum / ein Loth / ein Loth Grünspan / Victaill ein Loth / vnnd Alaun ein Loth / stoß durcheinander gar klein / vnnd thue es in ein Glaß / laß stehen mit Menschenharm / daß es wie ein Oel werde / ein halben Tag / rühre es offt vmb / bestreiche vnd amblege denn das Plech mit Wachs / in massen / wie jetzund bericht. Wenn denn darauff geschrieben ist / so nimb das

Etzwas-

Etzwasser / streich es darauff / laß es einen halben Tag stehen / so frist sich die Etze hinein / wiltu es aber tieff haben / laß es desto länger stehen.

Oder nimb Mercurium sublimatum mit Essig / thue es darauff / laß es eine halbe Stund oder länger / darnach du es tieff haben wilt / stehen.

Ein andere rechtschaffene gute Etze.

NImb Mercurium sublimatum / mit altem Bruntzwasser / vnd thue wie bericht.

Ein gulden Wasser zu machen / vnd damit köstlich kalt zu vergülden / auff Ballerey / Stahl vnnd Eisen.

NImb Alaun vnd Saltz / jedes gleich ein halb Quintlein / vnd ein Pfenning Gewicht Salpeter / die drey Stücke mische vntereinander / vnnd reibs auff einem Stein / zu subtilem Pulver / dar-

darnach nimb zwölff Blat fein Gold/ reib es mit dem vorigen Pulver auff dem Stein biß du kein Gold mehr ersehen kanst / als-denn thue es in eine Venedische Scheid-kolben / geuß rein frisch Wasser daran / daß es drey Querfinger über das Pulver gehet / Nimb ein frischen Sand / thue ihn in ein Scherblein / setze ihn in eine Glut/ vnnd wenn der Sand warm ist/ so setze das Glaß darein / stopffe das Glaß zu mit einem leinen Tüchlein / oder Baumwollen / laß es sieden / biß kein Wasser mehr darinnen ist / vnnd wenn es gelbe Bläßlein aufwirfft / vnnd zu einem Müßlein worden ist/ so nimb einen rectificirten Brandtwein / vnnd geuß vngefehr eine Nußschaln voll darein / stopffe denn ein Wachs darüber / auff daß es durch den Boden nicht außreiche / laß es einen oder zween Tag vnd Nacht stehen/ daß es nicht geöffnet werde / alsdenn seig es abe/ in ein ander Gläßlein / nimb ein Feder / vnd schreibe mit diesem Wasser auff Stahl o-der Eisen/ das pollirt ist/ so wird es gulden. Oder wenn du auff pollirt Harnisch oder Klinge verguldẽ wilt/ so nimb dieses Was-

sers

sers mit einer temperirtē Feder/vnd schreib oder mahle es auff die Klinge / vnd mercke fleissig / wenn das Gold auff der Klingen am höchsten an der Farbe scheinet/ so tüpff mit einem leinen Tüchlein oder Baumwollen darauff / vnnd wische das Wasser hinweg/ so bleibt das Gold gantz schön vnd beständig.

Ein andere gute Etze/ auff Messer Klingen.

VOn einen Jungen Knaben nimb Harm / vnd thue Kupffer Wasser/ Alaun / Grünspan / Saltz darein/ gleich/ vnd laß das zerschmeltzen / vnnd bestreich also das Messer mit Wachs / vnnd schreib denn mit einem Pfriemen in das Wachs was du wilt. Darnach thue das Wasser darauff / wenn es eingetreugt/ so streich noch einmal oder zwey hinauff/ biß es tieff gnug eingebissen hat.

Ein schöne versilberung auff Kupffer vnd Messing.

NImb ein Loth oder ein Buch geschlagen Silber/ resolvirs in 2. Loth oder mehr Scheidwasser / darnach thue es in ein Küpffern Schalen mit Wasser/ so wird ein Kalch darauß/ dann truckne es ob einem Fewer / thue darnach 8. Loth gemein Saltz/ 5. Loth Weinstein / mische es alles miteinander in ein heissen Mörschel/ wenn du nun versilbern wilt/ so reibs mit einem nassen Finger hinein/ wasch darnach mit Wasser ab / vnd gerbs mit einem Gerbeisen.

Ein ander versilberung auff Eisen vnd Kupffer.

SO nimb 2. Loth Salmiack/ 3. Loth Galmey/ 4. Loth Saltz/ das gegossen ist/ ein Loth Weinstein/ ein halb Loth Alaun / vnnd ein halb Loth Scheidsilber / reibs zusammen auff einem Stein gantz klein/ denn thue es in ein Glaß / mit einem Quintlein scharffen Weinessig / vnnd laß es zergehen / in einer kleinen wärme/

me / dann bestreich das Eisen oder Kupffer damit / so offt / biß dichs duncket weiß gnug zu seyn.

Leinöl zu reinigen.

Nimb Leinöl so viel du wilt / thue es in ein Becherlein von Linden Holtz / setze es über ein Kohlfewer / vnd laß es wol heiß werden / alsdann ist es gereiniget.

Wie man schöne Gründlein vnd Leimlein præparirn soll.

Ein Gründlein vnd Leimlein.

Nimb Hostia oder Ablat / zerreibe oder stosse die in einem Mörschel / thue es in ein Tiegelein / vnd geuß ein wenig Wasser daran / laß es eine Nacht stehen / so quillet es / darnach reibs auffm Stein / thue es wider in den Scherben / geuß ein gut theil Wasser daran / so wird es schwach / wiltu aber jhn starck haben / so laß jhn dick wie ein Müßlein.

Ein

Ein ander Leimlein.

SO nimb Abschlag von Pergament / ein gut Theil / wasche den Kalch vnnd Kreiden darauß / biß so lange / daß nichts weiß mehr darvon gehet / Nachdem thue es in ein vnverglasten Hafen / geuß ein Maß Wassers daran / laß den dritten Theil einsieden / das übrige seige durch ein Tüchlein herab / vnd wirff den Schleim hinweg / vnd ist auch damit zu leimen gut.

Vnnd das sey auff dißmal zur Lehre von den Dingen / so der Schreibfeder vnd Etzkunst allein anhängig / genugsamb / Damit Gott befohlen.

ENDE.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Helmreich, Andreas

Kunstbüchlein. Wie man auff Marmelstein, Kupffer, Messing, Zihn, Stal, Eisen, Harnisch vnd Waffen, [et]c. etzen, vnd künstlich vergülden soll Mit vorgehendem Bericht Wie man Dinten, Dintenpulver, Prisilgen, vnd alle Metallfarben zum schreiben ... ; Zu Dienst vnd Ehren allen Schreibern ...

[S.l.] 1652

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Philos.1564/1566
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11110377-3
VD17 155:711639A